



**Alma Brodersen**

***Die Bedeutung der Schöpfungsaussagen für die Theologie von Psalm 147***

(Biblisch-Theologische Studien, 134)

Neukirchen-Vluyn: Neukirchener Verlag 2013. 96 S. €14,99  
ISBN 978-3-7887-2685-0

**Sigrid Eder (2014)**

Die evangelische Theologin Alma Brodersen, die sich derzeit als Rhodes Scholar am St. John's College an der University of Oxford (UK) ihrer Dissertation über die ältesten hebräischen und griechischen Textgrundlagen des Psalter-Endes (Ps 146–150) widmet, geht in ihrer an der Ludwig-Maximilians-Universität München entstandenen Arbeit der Bedeutung der Schöpfungsaussagen für die Theologie von Ps 147 nach.

Ausgangspunkt der Studie ist dabei u.a. die Auslassung bestimmter, sich auf die Schöpfung beziehender, Verse von Ps 147 in evangelischen und katholischen Gesangsbüchern. Mithilfe der historisch-kritischen Exegese soll daher ein Beitrag zum Verständnis von Ps 147 und zur Bedeutung der Schöpfungsaussagen im Psalm erarbeitet werden, welche weder in den Gesangsbüchern noch in wissenschaftlichen Kommentaren adäquat erkannt wird.

Die Nachwuchswissenschaftlerin macht zu Beginn ihre Begrifflichkeiten transparent: Unter „Schöpfungsaussagen“ in Ps 147 versteht sie „die Aussagen über die vom Menschen unabhängige Natur in V. 4, 8–9 und 16–18“ (S. 13) sowie unter „Theologie“ das Gottesbild im Psalm. Ein klarer Aufbau kennzeichnet die wissenschaftliche Arbeit, die in fünf Teile gegliedert ist. Nach einer Einführung zu Ps 147 (I) und dem Vergleich der Textfassungen des Psalms (II) wird eine ausführliche historisch-kritische Auslegung (III) sowie die historische Einordnung des Psalms (IV) und die Datierung in hellenistische Zeit (3./2. Jh. v. Chr.) vorgestellt. Das Büchlein wird mit einer Zusammenfassung und Erhebung der Bedeutung der Schöpfungsaussagen (V) abgeschlossen.

In verständlicher Sprache wird in die exegetische Tätigkeit und Begrifflichkeit eingeführt. Im Rahmen der Erläuterungen der Unterschiede zwischen dem nur in Fragmenten erhaltenen Psalm 147 in den Qumranhandschriften, dem Psalm in der Septuaginta und im Masoretentext fällt vor allem die Zweiteilung in der griechischen Übersetzung sowie der dortige Zusatz zur Überschrift „von Haggai und Sacharja“ auf. Eine mögliche Erklärung dafür findet sich einige Seiten später unter dem Punkt der

Einheit des Textes. Durch die Aufteilung von Ps 147 in zwei einzelne Psalmen erreicht die Septuaginta nun wieder die angestrebte Gesamtzahl von 150 Psalmen (S. 39).

Die Autorin stellt an den Beginn ihrer historisch-kritischen Auslegung ihre Arbeitsübersetzung von Ps 147, an die sich ein Gliederungsschema anschließt. Danach werden auf der Ebene der Syntax zunächst die Verben (Imperative, Partizipien, Partizipien mit Artikel und deren Funktion, PK-Formen und SK-Formen = Imperfekt- und Perfektformen) und dann die Subjekte in den Blick genommen, wobei durch das fast durchgehende Subjekt JHWH eine starke Theozentrik im Text vorherrscht. Nach der Analyse der Struktur sowie der Gattung (Hymnus) wird in einer sorgfältigen Vers-für-Vers-Auslegung der Inhalt des Psalms mithilfe der Klärung grammatikalischer Fragen sowie mittels intertextueller Bezüge dargelegt. Dabei werden offene Einzelfragen zur Syntax der einzelnen Verse herausgearbeitet, präzise und gründlich geklärt und die Probleme sowie Aussagen der Verse anschaulich auf den Punkt gebracht. So fragt die Theologin u.a., wer das „Wir“ des Psalms sein könnte: „Grund zum Lob haben im ganzen Psalm all diejenigen Menschen, die Gottes Taten positiv erfahren: ‚wir‘, nämlich die zu ‚unserem Gott‘ Gehörigen (V. 1, 5, 7), Jerusalem = Zion (V. 2, 12–13) und ihre Söhne (V. 13), Israel = Jakob (V. 2, 19), Betrübte (V. 3), Elende (V. 6) und Gottesfürchtige (V. 11)“ (S. 51). Die Autorin kommt daraufhin zum Schluss, dass „mit den verschiedenen Bezeichnungen jeweils das *Volk Israel* gemeint ist“ (S. 52). Weiter streicht sie das Bild Gottes als Tröster hervor, der jene heilt, die zerbrochenen Herzens sind und deren schmerzende Wunden verbindet (Ps 147,3). Hier sieht sie eine Verbindung zwischen der Darstellung Gottes als Arzt für äußere Wunden und als Tröster der inneren Schmerzen. In Bezug auf die zahlreichen intertextuellen Bezüge und innerbiblischen Anspielungen hebt Alma Brodersen – wie bereits andere KommentatorInnen vor ihr – Dtn 4, Teile des Jesajabuches, Ps 33; 51; 81; 135 sowie Ijob 38 als zentrale Bezugstexte von Ps 147 hervor.

Die für psalmeninteressierte BibelwissenschaftlerInnen interessant und kurzweilig verfasste Studie ist detailliert gearbeitet. Einzig die Begründung der methodischen Vorgangsweise zur Erarbeitung des Themas im Text, eine genderfaire Sprache, z.B. in der Übersetzung, sowie der Ausbau des Schlusskapitels, welches das Thema der Studie auf nur einer Seite erörtert, wären wünschenswert gewesen. Dennoch bringt die Autorin auch hier Wesentliches auf den Punkt, wenn sie die Bedeutung der Schöpfungsaussagen für die Theologie in Ps 147 folgendermaßen beschreibt: „Sie [die Schöpfungsaussagen] fügen dem Gottesbild von Ps 147 drei entscheidende Aspekte hinzu: JHWHs generelle Fürsorge, JHWHs Stärke und JHWHs Verlässlichkeit. [...] Generell und umfassend wie JHWHs Handeln in der Schöpfung ist erst recht sein Handeln für sein Volk“ (S. 83).

Mit Spannung und Neugierde kann das nächste Werk der Theologin erwartet werden.

**Zitierweise** Sigrid Eder. Rezension zu: *Alma Brodersen. Die Bedeutung der Schöpfungsaussagen für die Theologie in Psalm 147. Neukirchen-Vluyn 2013*  
in: bbs 12.2014 [http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Brodersen\\_Psalms147.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2014/Brodersen_Psalms147.pdf)